

## **Storm, Theodor: Mondlicht (1852)**

1     Wie liegt im Mondenlichte  
2     Begraben nun die Welt;  
3     Wie selig ist der Friede,  
4     Der sie umfangen hält!

5     Die Winde müssen schweigen,  
6     So sanft ist dieser Schein;  
7     Sie säuseln nur und weben  
8     Und schlafen endlich ein.

9     Und was in Tagesgluten  
10    Zur Blüte nicht erwacht,  
11    Es öffnet seine Kelche  
12    Und duftet in die Nacht.

13    Wie bin ich solchen Friedens  
14    Seit lange nicht gewohnt!  
15    Sei du in meinem Leben  
16    Der liebevolle Mond!

(Textopus: Mondlicht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47790>)